

Scivias 3. Teil

9. Vision: Der Turm der Kirche

1. Die Worte der Weisheit

„O ihr Träger, warum kommt ihr nicht? Wird euch nicht Hilfe zuteil, wenn ihr kommen wollt? Beginnt ihr den Weg Gottes zu laufen, ist euch das Surren von Mücken und Fliegen lästig. Nehmt doch den Fächer der Eingebung des Heiligen Geistes und verscheucht sie immer wieder von euch. Ihr müßt laufen und Gott muß euch auch helfen. Bietet euch Gott nicht heuchlerisch zum Dienst an und ihr werdet von seiner Hand gestärkt.“

2. Die Worte der Gerechtigkeit

„Wir wollen uns tatkräftig erheben; denn Luzifer ergießt seine Finsternis über die ganze Welt. Laßt uns Türme bauen und sie mit himmlischen Schutzwehren befestigen. Denn der Teufel widersteht den Auserwählten Gottes und bekämpft sie. Wie er am Anfang in seiner Herrlichkeit vieles wollte und versuchte, so will und versucht er auch jetzt in seiner Finsternis sehr viel. Er verbreitet nämlich seine Schlechtigkeit und Bosheit durch seinen Anhauch und seine Saat und will nicht davon ablassen. Wir Himmelskämpfer sind dazu bestellt, ihn in seiner Schlechtigkeit und Bosheit zu überwinden, damit die Menschen auf der Welt vor seiner Feindschaft gerettet werden können. Und wie er gleich bei seiner Erschaffung versuchte, die Gottheit zu bekämpfen, so wird auch sein Nachahmer, der Antichrist, in der Endzeit versuchen, der Menschwerdung des Herrn Widerstand zu leisten. Luzifer fiel am Beginn der Zeiten, an ihrem Ende aber wird auch der Antichrist zugrundegehen. Dann wird man erkennen, wer der wahre Gott ist und sehen, wer er ist, der niemals zu Fall kam. Wie aber Luzifer Dämonen als Anhänger hatte, die ihm von der Höhe des Himmels in den Sturz der Verdammnis folgten, so besitzt er auch auf der Erde noch Menschen, die ihm in den Untergang der Verwerfung folgen. Wir Tugendkräfte aber sind (zum Schutz) gegen seine Ränke und Einflüsterungen bestimmt, die er in die Welt aussendet, um Seelen zu verschlingen. So sollen durch uns alle seine Listen in den Seelen der Gerechten zunichte gemacht werden, damit er völlig beschämt erscheint.“

Deshalb wird Gott von uns anerkannt; denn man soll ihn nicht verschweigen sondern offenbaren, weil er in allem gerecht ist....

3. Die Worte der Stärke

,O allmächtiger Gott, wer kann dir widerstehen und dich bekämpfen? Das vermag die alte Schlange, jener teuflische Drache, nicht. Darum will auch ich mit deiner Hilfe gegen ihn kämpfen. So soll mich niemand überwinden oder zu Boden werfen, d. h. kein Starker oder Schwacher, weder ein Fürst noch ein Niedriger, ein Edler oder Unedler, ein Reicher oder Armer. Ich will mich als stahlhart erweisen und alle zum Gotteskrieg tauglichen Waffen unbesieglich machen. Unter ihnen möchte ich sogar die schärfste Schneide sein, denn im allmächtigen Gott kann mich niemand brechen. Durch ihn erhob ich mich auch, den Teufel zu vertreiben. Daher werde ich für die gebrechlichen Menschen immer eine ganz sichere Zuflucht sein und verleihe ihrer Nachgiebigkeit eine scharfe Schneide zu ihrer Verteidigung. O milder und gütiger Gott, hilf den Zertretenen!.....

4. Die Worte der Heiligkeit, die drei Häupter hatte

,Ich stamme von der heiligen Demut. In ihr wurde ich gezeugt, wie ein Kind in der Mutter gezeugt wird. Von ihr wurde ich auch erzogen und erstarkte wie ein Knabe, der von einer Amme großgezogen wird. Meine Mutter, die Demut, übersteht und überwindet alles Widerwärtige, das andern vollends unerträglich ist.'

.....

7. Nach der Fleischwerdung des Gottessohnes begann durch die Festigung in den Tugenden die Berufung des neuen Volkes zu einem neuen Bau

Nach der Fleischwerdung des Gottessohnes erging – durch seine Lehre im Heiligen Geist gefördert – die Berufung des neuen Volkes zur Erlösung. Sie wurde durch die Ermahnung der seligen Tugendkräfte in den tugendliebenden Menschen gegen den furchtbaren Feind bestärkt; da kein Mensch ohne die Hilfe der Gnade Gottes ihm widerstehen kann, erweist sie sich mit Gottes Hilfe so unbesiegbar, daß sie durch keine seiner hinterhältigen Listen von Gott abgezogen oder vernichtet werden kann. Deshalb versinnbildlicht dieser Turm,

den du jenseits der genannten Säule der Menschheit des Erlösers siehst, die Kirche. Als die Fleischwerdung meines Sohnes vollbracht war, entstand in jedem guten Werk ein neuer Bau, wie ein gut befestigter Turm in der Kraft und Erhabenheit der himmlischen Handlungen der Bosheit des Teufels zum Widerstand entgegengesetzt.

8. Die vom Licht der Menschheit des Gottessohnes erleuchtete Kirche wird der inneren und äußeren Erkenntnis der Menschen vor Augen gestellt

Daher ist er von überaus hellem Glanz und so auf die erwähnte Steinmauer an der Südseite aufgesetzt, daß man ihn sowohl innerhalb als auch außerhalb dieses Gebäudes sehen kann. Denn durch das heitere Licht der Menschheit des Gottessohnes erhellt, nimmt sie (die Kirche) lebendige, durch die Glut des Heiligen Geistes derart entzündete Steine zu ihrem göttlichen Werk, damit es der inneren Erkenntnis der himmlischen Einsicht in die Heilige Schrift und der äußerlichen Torheit (des Umgangs) mit weltlichen Dingen in jenem Bau, den der himmlische Vater durch seinen Eingeborenen errichtet, Gläubigen und Ungläubigen offen vor Augen gestellt wird.

9. Die Kirche stellt all ihren Schmuck ihrem Bräutigam zurück

...

10. Das Menschenherz kann die göttliche Weisheit im Aufbau der Kirche nicht erforschen

Seine Höhe aber erscheint so ungeheuerlich, daß du sie nicht ausmachen kannst. Denn die Erhabenheit und Tiefe der göttlichen Weisheit und Erkenntnis beim Aufbau der Kirche ist größer, als das gebrechliche und sterbliche Herz mit seiner Beurteilung erforschen kann.

11. Die Verherrlichung Gottes in der Kirche ist noch im Wissen Gottes verborgen; durch den Eifer und Fleiß der Lehrer eilt sie täglich unaufhaltsam der Vollendung entgegen

...Der große Ruhm der Kirche, welche bräutlich mit meinem Sohn verbunden ist, bleibt noch im Wissen Gottes wie auf einem festen Fundament verborgen; es strahlt noch nicht im abgeschlossenen Werk der Vollendung öffentlich wider, sondern steht in den Menschenherzen noch, ohne sich kundzutun, frei zur Verfügung, hat aber dennoch das Maß eines Menschen.....

Und daß dieser T urmbau noch nicht ganz vollendet ist und zahlreiche Werkleute sehr geschickt und schnell unermüdlich daran bauen, heißt: Die Kirche ist noch nicht zu dem S tadium und S tand gelangt, den sie erreichen soll, obwohl sie nicht aufhört, mit großem E ifer und Fleiß im schnellen Ablauf der Zeiten in ihren gehenden und kommenden Kindern täglich ohne Aufschub der Vollendung ihrer S chönheit entgegenzueilen.

12. Die Kirche ist unüberwindlich, umgeben von den sieben Gaben des Heiligen Geistes

Ringsum an seiner S pitze jedoch sind sieben wunderbar starke S chutzwehren errichtet. Denn sie ist in der E rhabenheit himmlischen Wirkens mit den sieben unbesiegbaren Gaben des Heiligen Geistes umgeben, welche von solcher S tärke sind, daß sie kein Feind zerstören oder im Hochmut seines Geistes stolz daran zu rühren vermag.

13. Die Kirchenlehrer, welche sich in der apostolischen Lehre auszeichnen, stärken die Kirche durch ihr einmütiges Wirken

.....

Und auf ihren S prossen stehen, von unten bis oben, eine Menge Menschen. Denn seit den ersten Zeiten der Brautschaft der Kirche bis zur Hochzeit, da sie sich öffentlich mit ihrem Bräutigam an der Vollzahl ihrer Kinder freuen wird, werden auf den S prossen der aufgestellten Gebote, durch die sie erbaut wurde, die apostolischen Leuchten erstrahlen, welche sie mit ihrem S chutz vor der Finsternis des Unglaubens verteidigen.

14. Die Kirchenlehrer führen die Irrenden in Glaube und T at zum Weg der Wahrheit

..... So strahlen sie in lauterster Herrlichkeit im Gewand der guten Werke vor Gott und der Welt wider, wenn sie auch in schwarzem S chuhwerk auftreten, weil sie auf den Wegen des Unglaubens und der Beschmutzung mit den Vergehen der ungläubigen Völker umhergezogen sind. Durch ihr Beispiel führten sie die Umkehrenden – wenngleich unter großer S chwierigkeit – dennoch auf den Weg der Gerechtigkeit.

15. Die Apostel und ihre Nachfolger, d. h. die im Apostolat Tätigen, haben die eine Hauptaufgabe, die Braut Gottes mit großem Eifer liebevoll anzuleiten

Daß aber einige von ihnen zwar das gleiche Aussehen haben, aber größer und strahlender sind, heißt: Unter diesen Verteidigern der Kirche sind die Gründer der Kirche die ersten; sie haben sie gleich nach dem Gottessohn durch ihre Predigt auferbaut und haben dieselbe Sendung wie auch ihre Nachfolger, die als ihre besonderen Nachahmer gelten. Jene nämlich gingen voran, diese folgten; doch jene hatten den Vorrang, weil sie selbst keinen andern Vorgänger hatten, von dem sie das Beispiel des neuen Gnadenlebens erhielten, als den Sohn Gottes. Aus seinem Mund hörten sie das Wort des Lebens. Und sie übertrafen jene an Ruhm, weil sie vor den übrigen persönlich das Aufblitzen seiner Menschwerdung schauten. Sie blicken sehr aufmerksam auf den Turm, weil sie nicht aufhören, der Braut Gottes beständig in der göttlichen Liebe ihres frommen Eifers zur Seite zu stehen, damit sie in voller Kraft dastehe, wie geschrieben steht.

16. Worte Salomons zum selben Thema

„Dein Hals ist wie der Davidsturm, der mit Schutzwehren erbaut ist; tausend Schilde hängen daran, die ganze Waffenrüstung der Helden" (Hld. 4,4)

Die Kraft Christi Jesu, des Gottessohnes, ist ein äußerst starker Turm, in dem sich die ruhmreiche Kriegsschar der Gläubigen in unbesiegbarer Bewährung übt; kein Feind kann sich rühmen, diese zu überwinden, weil sie Christus, den wahren Gott und Menschen, in ihrer Mitte hat. Bei der zweiten Wiedergeburt wird sich durch ihn die ganze Mauer deiner Söhne entsprechend zum Heil entwickeln. Daher wurde diese ganz reine Menschwerdung von den Propheten vorhergesagt und mit den kostbarsten Edelsteinen der Tugenden geschmückt. Mit den Schutzwehren der apostolischen Lehre, d. h. mit (Hilfe) der Verkünder des wahren Lichtes der Gerechtigkeit, wurde sie über den ganzen Erdrkreis zum Heil der Gläubigen verbreitet, wie dieses Gleichnis zeigt.

17. Ein Gleichnis zum selben Thema

...

Doch nach der Fleischwerdung des Wortes Gottes bedeutete der himmlische Vater in seinem

Sohn den Aposteln, welche als hervorragende Menschen aus dem gewöhnlichen Volk ausgesondert waren – wie ganz lautere Bäche von den in der Ebene hinfließenden Wassern geschieden werden – und sagte ihnen, sie sollten im Strom des Glaubens auf den Erdrkreis hinausfließen und die große Spaltung der höhnischen Aufgeblasenheit des Stolzes und die überhebliche Götzenverehrung niederhalten und zertreten, damit die Menschen auf ihre Predigt hin in Erkenntnis des wahren Gottes ihren Unglauben aufgaben. Als dieser Glaube in den Völkern erstarkt war, ermahnte dieser Prokurator die glühenden Gemüter aller seiner Erwählten, die von den feurigen Herzen derer entzündet waren, welche der Heilige Geist bei seiner Herabkunft in feurigen Zungen berührt hatte, auch liebevoll im Heiligen Geist: Da sie nun die Welt verachtet hätten, sollten sie es nicht von sich weisen, klein und arm im Geist im Hinblick auf das himmlische Leben zu sein, um sich durch diese kleinen Zelte der Demut überirdischen Reichtum zu erwerben. Als die Verächter des Vergänglichen diese Werke der Demut nachahmten und in erhabenem Eifer beständig über die so einfachen Gebote Gottes nachsannen, stiegen sie so – wie die Märtyrer, Jungfrauen und die übrigen, welche sich selbst erniedrigten – durch ihre Zerknirschung zur himmlischen Liebe auf. So obsiegt auch die Arbeiter, welche im Weinberg des Alten Testaments arbeiteten, schnell durch ihren guten Eifer, als sie sich selbst für nichts erachteten und mit ganzem Verlangen nach dem Ewigen trachteten.

Daher hängen auch am Sohn Gottes unter der neuen Gnade tausend Schilde, nämlich viele vollkommene Verteidigungsmöglichkeiten des vollendeten Glaubens, indes sich die ersten Hirten der Kirche an ihm ein Beispiel nehmen und wegen der Hoffnung auf das Himmlische sich selbst mit Füßen treten und den katholischen Glauben, der durch das Vergießen ihres Blutes gestärkt wurde, vor den feurigen Pfeilen des Teufels, welche die Seelen der Menschen verwunden, beschützen. Ihnen folgen vielerlei Tugendkräfte der bewaffneten himmlischen Heerschar in den übrigen Erwählten, die sich auch in dieser Welt der Liebe Gottes hingeben.....

18. Die nach dem Fleisch Lebenden sollen die Macht Gottes erkennen und beachten

...Die Welt und die weltlichen Menschen sind von der Schuld der Sammeltern her in den Zustand der fleischlichen Begierden versetzt, die sich in Schwäche gegenüber vergänglichen irdischen Lüsten äußern. Einerseits wird ihnen die Erkenntnis von Gut und Böse mitgegeben, damit sie sich durch das Gute am Werk Gottes beteiligen und das Böse fliehen; andererseits zeigt sich ihnen die Macht Gottes, damit sie sich bewußt werden, daß sie unter seiner Oberhoheit stehen und nicht daran zweifeln, daß alle ihre Taten von ihm geprüft werden.

19. Von der Verschiedenheit der vielerlei Menschen, welche die Kirche betreten und verlassen

.... Denn vom Geist der Zerknirschung und Demut und vom süßen und milden katholischen Glauben durchdrungen und vom innerlichen Saft der Heiligkeit durchströmt, erfreuen sich ihre inneren Augen stets am Himmlischen....

Einige jedoch spotten über diese Worte, ziehen das Gewand wütend aus, werfen es weg und kehren in die Welt zurück, woher sie gekommen sind. Sie erforschen viele Dinge und lernen viel unnütze weltliche Eitelkeiten kennen. Das sind jene, die das Gesetz Gottes und seine Gerechtigkeit lächerlich machen, sich in den Einbildungen ihrer Irrtümer des Glaubens entkleiden und ihn in ihren bösen Taten verleugnen, die zum Tod führen. Sie neigen sich den Eitelkeiten dieser Welt zu, die sie vorher heuchlerisch aufgegeben hatten. Durch unrechte Kunstgriffe erkunden sie wollüstige Handlungen, lernen den leidenschaftlichen Genuß der Welt kennen und verkehren ihn in teuflischer Spöttelei gemäß seiner Täuschung.....

20. Von den Simonisten und den geheimen göttlichen Urteilen über sie

.... Durch heimliches Erschleichen, offenen Raub und in unsinnigem Wüten vereinnahmen sie auf's Geratewohl das verruchte Geld in fürchterlicher teuflischer Schwärze die von Gott festgesetzten Ämter. Und auf diese Weise bringen sie die Kirche durch ihr unsinniges Wüten in Verwirrung und lassen gegen sie das Zischen der betrügerischen alten Schlange hören. Auf welche Weise? Mit teuflischen Ränken wehen sie unvorsichtige Menschen so lange an, bis sie sie nach ihrem Wunsch durch eine todbringende Bestechung gewinnen. Mit diesem Zischen der Prahlerei beflecken sie die Kirche, wenn sie Vollmachten, die der Anordnung Gottes unterliegen, erschleichen. Weil sie das tun, sind sie als Unbußfertige von meinem Angesicht verstoßen und ich kenne sie bei diesen Ämtern nicht, weil sie sie aus sich und nicht durch mich erlangt haben, wie mein Knecht Osee andeutet und spricht: „Sie regierten, doch nicht in meiner Vollmacht; sie ragten als Fürsten hervor und ich kenne sie nicht. Aus ihrem Silber und Gold machten sie Götzen zu ihrem Verderben" (Os. 8,4).

Menschen, die ihrem eigenen Willen folgen, rechnen sich aus und beschließen in ihrem Herzen, was ihnen ihr eigenes Verlangen rät. Was ist das? Ihre leidenschaftliche Begierde, die sie dazu überredet, mit weder von mir erbetener noch empfangener oder bestimmter, sondern erschlichener und geraubter Würde über Menschen zu herrschen. Zuweilen erlaube ich es gleichwohl, daß es so geschieht, damit sie für ihre Eigenwilligkeit das Strafgericht überkommt; denn sie haben mich nicht darüber befragt....

Unfruchtbare Gräser entsprossen nämlich leicht von selbst der Erde, fruchtbare aber werden mit großer Mühe gesät und gepflanzt. So lasse ich auch zu, daß manchmal das irdische Verlangen eines Menschen, ohne verwurzelt zu sein, leicht im Bösen erblüht und nicht nach der Einpflanzung des Guten fragt, weil es nicht die Grünkraft des Sommers besitzt. Manchmal erlaube ich es auch, daß sein rechtes Verlangen, richtig im Guten verwurzelt, durch vieles Unglück hindurch Frucht bringt und die Bewässerung der Heiligkeit liebt. Denn ihm fehlt die Strenge des Winters. Deshalb herrschen oft gemeine Menschen über das einfache und taugliche Volk, wie manchmal auch unnützes Gras höher ist als nützliche Gewächse. Diese sind aber nur auf ihre Eigenwilligkeiten gestellt, nicht durch meine Einpflanzung verwurzelt, von der Erkenntnis meiner Gabe berührt oder von mir bestellt. Doch das lasse ich nach rechtem Urteil geschehen. Denn sie haben das nicht von mir erbeten, sondern selbst für sich bestimmt; deshalb werden sie mir bei meinem Gericht Rechenschaft darüber ablegen. Denn die Glückseligkeit der so vorzüglichen Lehre sollten sie in ihrem Geist auf alle ungebührliche Ungläubigkeit untersuchen, wie Silber von allem Unrechten gereinigt wird; und über den Nutzen der tiefsten Weisheit müßten sie in ihrem Willen verfügen und mit ihr in lebendigem Glauben stets wahrnehmen, wie Gott zu verehren, zu fürchten und zu bekennen ist. Sie machen sie sich aber zur nachteiligen Eitelkeit. Wie? Sie verbiegen sie zum größten Unglück, indem sie nämlich ihre Einsicht, die sie von Gott haben, den unersättlichen Begierden ihres Fleisches opfern, als ob das übelriechende und verwesende Fleisch allein ihr Gott sei. Sie wollen ihre Augen nicht zu Gott ihrem Schöpfer erheben, sondern halten ihren Willen für Gott;.....

...Manche aber duldet er in diesem Zustand, peinigt sie nicht im gegenwärtigen Augenblick, sondern verschiebt es aus rechtem Grund auf die Zukunft, weil sie ihren Willen für Gott halten. Daher zeigt auch er ihnen erst in Zukunft, daß ihnen ihr Wille zu bitteren Qualen gereicht. Er bestraft aber auch manche von ihnen sowohl jetzt als auch später.....

Denn wer versucht, die bestehende Würde, welche der Heilige Geist in den geistlichen Häuptern zum Leben erweckt, mit einem irdischen Preis zu begleichen und zum üblen Geruch, der in Verwesung übergeht, zu führen, ist, wenn er nicht schnell Buße tut, wegen dieser boshafte Überheblichkeit verloren. So spricht auch der vom Heiligen Geist entflammte Sohn der Taube, Petrus, der den Irrtum aufgab und alles verließ, zu dem abtrünnigen Aufwiegler, welcher das Licht mit häßlicher Finsternis verschlingen wollte.

21. Worte des Apostels Petrus über dasselbe Thema

„Dein Geld fahre mit dir ins Verderben, weil du glaubtest, die Gabe Gottes mit Geld erwerben zu können. Denn du hast weder Anteil daran noch ein Recht darauf. Dein Herz ist nämlich

nicht aufrichtig gegenüber Gott" (Apg. 8,20-21).

Deshalb werden die Hintansetzer dieses göttlichen Vertrages, weil sie durch das freie Geschenk des Heiligen Geistes danach verlangen sollten und es nicht tun, nach gerechtem Urteil von mir mit eiteln Götzenbildern verglichen; denn wie diese ein Machwerk sind und ohne Beziehung zur Wahrheit stehen, aber dennoch von den Ungläubigen als Gott verehrt werden, so werden auch sie durch die Zweckwidrigkeit dieser ruchlosen Geschenke, in Ermangelung der Erleuchtung des Heiligen Geistes täuschende Lehrer; nicht erwählt und ohne Aufseufzen ihrer Seele, als ob sie des Amtes unwürdig seien, sondern in leidenschaftlichem Hochmut empfangen sie es von Menschen und beachten dabei nicht meinen Willen. Deshalb weiß ich nicht, woher sie kommen, weil sie mir gleichsam fremd sind. Denn wegen ihrer Ungerechtigkeit sind sie – wenn sie so bleiben – von mir verworfen. Tun sie aber aus ganzem Herzen Buße, nehme ich sie auf

22. Die Würde des Leitungsamtes ist gut und zum Nutzen der Menschen von Gott angeordnet, damit sie durch sie lernen, Gott zu fürchten; wer ihr Widerstand leistet, widersteht Gott

..... Deshalb darf sich kein Gläubiger, der Gott angemessen gehorchen will, dem ihm vorstehenden Meister widersetzen. Denn er beansprucht die Ehre Gottes, dessen Schafe er bewacht und weidet, damit die Hochachtung dieser Schafe nicht an einen andern, der ein Dieb und Räuber ist, verschwendet werde.....

Die Regierung der Menschen ist auf die Eingebung des Heiligen Geistes so geordnet, daß die Menschen dadurch die Gottesfurcht erlernen. Wenn sie sie nach ihren Gelüsten ins Gegenteil verkehren, so liegt es dennoch nicht so im Willen Gottes, sondern an seiner geheimen Zulassung, damit nach gerechtem Urteil ihre Begierde in verkehrter Leidenschaft zu ihrem Schaden Erfüllung finde. Also sind die Machtbefugnisse von Gott zum Nutzen der Menschen verliehen und wegen ihrer großen Bedrängnis von ihm gerecht geordnet, damit das Volk Gottes nicht nach Art des Viehs ohne Leitung lebt und auf den Abweg jeglicher Unbeständigkeit gerät.....

...Nicht so der, welcher im Eifer für mich der verkehrten Schlechtigkeit der Menschen nicht demütig beipflichtet – denn dieser mehrt eher die richtige Gerechtigkeit Gottes, als daß er sie mindert, wenn er das entsprechend und geschickt tut – sondern wer diese Würden durch hochmütigen Stolz ungeziemend unterdrücken möchte. Denn sie sind – wie schon gesagt wurde – auf meine Anordnung zum Nutzen der Lebenden öffentlich eingesetzt. Und wer stolz gegen sie ausschlägt, widerstrebt meiner Eingebung; obzwar manche in wahnsinniger Unwissenheit –

ohne auf die Furcht vor mir zu achten – in der Bosheit ihres Willens das göttliche Gebot übertreten und sich in diese Würden eindrängen. Das lasse ich nach gerechtem Urteil geschehen, wie sie es ersehnen; sie werden sich in einer sehr gerechten Prüfung durch schwere Buße oder das Feuer der Hölle verantworten müssen.

23. Von den bußfertigen Simonisten und den unbußfertigen

...Einige von ihnen kommen auf göttliche Eingebung aus ihrer Verkehrtheit wieder zu Verstand und verdienen, durch aufrichtige und wahre Buße gereinigt und gerettet zu werden, während die andern verhärtet und unbußfertig im Schmutz ihrer Verschlagenheit bis zum Ende ihres Lebens verharren und so erstickt, elend und grausam im Sterben eines harten Todes erlöschen.

24. Gott gab der neuen Braut zur Verteidigung und zum Schmuck die Gaben des Heiligen Geistes

.....

25. Von der Weisheit, ihrem Standort und Gewand und was es bezeichnet

.....Denn diese Gestalt bezeichnet die Weisheit Gottes, weil durch sie alles von Gott geschaffen und regiert wird. Ihr Haupt strahlt einen so starken Glanz aus wie ein Blitz, daß du es nicht vollständig betrachten kannst. Denn die Gottheit ist für jedes Geschöpf furchterregend und anziehend. Sie sieht und betrachtet alles, wie das menschliche Auge unterscheidet, was ihm vorgelegt wurde; dennoch vermag kein Mensch, sie bezüglich ihrer Geheimnistiefe an ein Ende zu führen.

Daher hat sie auch die Hände ehrerbietig über der Brust gefaltet. Das ist die Macht der Weisheit, die sie klug an sich fesselt, so daß sie jedes ihrer Werke in solcher Weise lenkt, daß niemand ihr bei irgendetwas, weder mit Klugheit noch mit Gewalt widerstehen kann, während ihre Füße hinter der Galerie für deinen Blick verborgen bleiben. Denn ihr im Herzen des Vaters verborgener Weg zeigt sich keinem Menschen; vor Gott allein liegen ihre Geheimnisse bloß und offen. Daß sie aber auf dem Haupt einen kronenförmigen, von hellem Schein strahlenden Reif trägt, heißt: Die Majestät Gottes ohne Anfang und Ende glänzt in unvergleichlicher Würde. Die Gottheit strahlt von solch göttlicher Schönheit, daß die Sehkraft des menschlichen Geistes von ihr geblendet wird. Daß sie aber mit einer goldfarbenen Tunika angetan ist,

bedeutet: Das Werk der Weisheit erblickt man häufig wie aus purstem Gold. Daher läuft von der Brust bis zu den Füßen herab ein Streifen. Er ist mit dem Schmuck von kostbarsten Edelsteinen, nämlich von grüner, weißer, roter und himmelblauer, von Purpurglanz schimmernder Farbe geziert. Denn vom Beginn der Welt erstreckte sich schon – sobald die Weisheit ihr Werk offen in Erscheinung treten ließ – ein mit Heiligen und rechten Geboten geschmückter Weg bis zum Ende der Zeiten nämlich zuerst angelegt im grünenden Sproß der Patriarchen und Propheten, die aus der Not und den Seufzern der Mühsal heraus mit größtem Verlangen die Menschwerdung des Gottessohnes herbeiflehnten, und dann geschmückt mit der blütenweißen Jungfräulichkeit in der Jungfrau Maria; danach mit dem festen, rotfarbenen Glauben der Märtyrer und schließlich mit der purpurleuchtenden Liebe der Beschaulichkeit, in der Gott und der Nächste in der Glut des Heiligen Geistes geliebt werden sollen. So schreitet sie bis zum Ende der Welt voran; ihre Ermahnung hört nicht auf, sondern ergießt sich, solange die Welt dauert. So zeigt es auch diese Tugend in ihrer Mahnung auf, wie schon gesagt wurde.

26. Vom Standort der Gerechtigkeit, der Stärke und der Heiligkeit und was er bezeichnet

.....denn die von den Gaben des Heiligen Geistes erfüllten Kirchenlehrer finden Ruhe bei ihrer Stärke.....

27. Insbesondere von der Gerechtigkeit und ihrem Gewand und was es bezeichnet

...

28. Insbesondere von der Stärke, ihrem Gewand und was es bezeichnet

...

29. Insbesondere von der Heiligkeit, ihrem Gewand und was es bezeichnet

...Die Heiligkeit steht auf dem Gipfel der Ehre und auf der Seite des Glückes ewiger Wonne von so großem Glanz der göttlichen Gnade erfüllt da, daß die Tiefe ihres Geheimnisses die Einsicht der Menschen übersteigt. So kann man wegen der Last der Sterblichkeit weder ihre

Freiheit noch ihre Unterwürfigkeit in Christus erblicken, nur, daß sie in ihm lebt.

Daß aber diese Gestalt mit einer Tunika aus weißer Seide angetan ist, bedeutet: Sie erscheint mit dem Werk des strahlenden und gewinnenden Eifers, in dem die vollkommene Heiligkeit meinen Sohn nachahmt, bekleidet, und auch mit schneeweißen Schuhen ausgerüstet. Denn durch den Tod Christi erstrahlt sie im Schimmer der Wiedergeburt aus Geist und Wasser in den Herzen der Menschen, damit auch sie seinen Tod nachahmen.

...Denn man erkennt die Heiligkeit am inneren Antlitz, d. h. an der Seele, die sich ohne eine ungeziemende Scham am Leben freut;.....

...Ihre Worte und Ermahnungen zielen - wie schon gesagt – auf den Fortschritt der Menschen.

Wer aber scharfe Ohren zum inneren Verständnis besitzt, der lechze in leidenschaftlicher Liebe zu meinem Abbild nach diesen meinen Worten und schreibe sie ins Gewissen seiner Seele ein.